DEUTSCHER TEEVERBAND

TEE
als Wirtschaftsfaktor



Aktuelle Zahlen
Ausgabe 2019

Vom Klassiker
zum
Kultprodukt



Foto: Adobe Stock/ XtravaganT

© Deutscher Teeverband e.V., Hamburg

Kurzgefasst: Tee-Zahlen 2018 auf einen Blick

Hoch eingependelt

Auf hohem Level

Noch nie wurde in Deutschland eine längere Trocken- und Hitzeperiode verzeichnet als im Sommer 2018. Dennoch blickt Deutschlands Tee-Branche positiv auf das vergangene Tee-Jahr 2018 zurück. Das hohe Niveau zeigt sich im deutschen Importvolumen von Tee mit 50.381 Tonnen aus 67 Ländern weltweit.

Hitze-Spitze

Den Hitze-Spitzen-Rekord verteidigt weiterhin der Sommer 2003. Neben ihren jeweiligen Sommer-Rekorden vereint die Jahre 2003 und 2018 auch der Pro-Kopf-Konsum von Tee: Jeder Bundesbürger trank in diesen beiden Hochsommerjahren durchschnittlich gut 26 Liter Schwarz- und Grüntee.

Gut gewählt

16,5 Prozent der Tee-Genießer kaufen in Teefachgeschäften (2017: 18 Prozent). Überwiegend wird Tee im Lebensmitteleinzelhandel und im Discounter gekauft: Mit 52,4 Prozent (2017: 51,5 Prozent) finden mehr als die Hälfte der Tee-Einkäufe hier statt. Die Marktanteile Gastronomie und Großverbraucher sowie Direktversand liegen mit 5,2 bzw. 4,3 Prozent etwa beim Vorjahreswert.

Die Blatt-, Beutel- oder Farbfrage

Je nach Vorliebe greifen die Deutschen für ihren Tee-Genuss bequem zum Tee-Beutel oder zum losen Tee für noch individuellere Wünsche. Das Verhältnis zwischen losem Blatt und Beutel hält sich konstant bei 60 zu 40 Prozent, das von Grün- zu Schwarztee liegt ebenfalls unverändert bei 73 zu 27 Prozent.

Bewusst Bio

Bio boomt und auch beim Tee: 2018 wählen Deutschlands Tee-Trinker häufiger Tees aus kontrolliert biologischem Anbau. Damit steigt die Quote weiter und macht nun fast zehn Prozent (2017: 9,4 Prozent) der gesamten Tee-Nachfrage aus.

Indiens Spitzenposition

Indien (27 Prozent) und China (23 Prozent) liefern gut die Hälfte des Tees, den wir in Deutschland trinken. Schon vor drei Jahren überholte Indien China im Export von Tee nach Deutsch-land. Während Indien uns mit fast 33 Prozent den größten Anteil Schwarztee liefert, kommt der meiste Grüntee aus China (61 Prozent). Weitere Top-Lieferanten sind die afrikanischen Länder (16 Prozent), die erstmals Sri Lanka (14 Prozent) überholt haben.

Kenias Allzeithoch

Kenia kann 2018 nicht nur die wetterbedingten Einbußen des Vorjahres wettmachen, sondern bleibt weltweit größter Tee-Exporteur und erzielt mit einem Plus von zwölf Prozent und rund 493 Tsd. Tonnen ein Allzeit-Produktionshoch.

Big Five der Produktion

Innerhalb der vergangenen 100 Jahre hat sich die weltweite Tee-Produktion mehr als verzehnfacht. 2018 erhöhte sich die Weltproduktion um weitere drei Prozent auf über 5.8 Mio. Tonnen. Die Big Five - China, Indien, Kenia, Sri Lanka und Indonesien - bestimmen mit ihrer Produktion den weltweiten Tee-Markt zu 80 Prozent. 2018 steigen die Exporte der Anbauländer mit 0,6 Prozent leicht gegenüber dem Eigenbedarf.

Hochwertig honorarfrei

Auf www.teeverband.de stehen inspirierende Bilder zu Blatt und Beutel, Sorten und Rezepten, Verarbeitung und Zubereitung honorarfrei unter Angabe von „Deutscher Teeverband“ zum Download zur Verfügung.

Daten und Zahlen

Die Daten und Zahlen hat der Deutsche Teeverband e.V., Hamburg, nach eigenen Erhebungen ermittelt. Weiterhin haben Informationen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, sowie des International Tea Committee (Annual Bulletin of Statistics), London, Eingang in das Zahlenmaterial gefunden. Die genannten Zahlen beziehen sich – soweit nicht anders ausgewiesen – auf den Tee im eigentlichen Sinne *(Camellia sinensis)*. Hierunter fallen Schwarzer sowie Grüner Tee.

© Deutscher Teeverband e.V., Hamburg

Entwicklung des deutschen Tee-Marktes 2018

Vom Klassiker zum Kultprodukt



Eingependelt auf hohem Level

Noch nie wurde in Deutschland eine längere Trocken- und Hitzeperiode verzeichnet als im Sommer 2018. Dennoch blickt Deutschlands Tee-Branche positiv auf das vergangene Tee-Jahr 2018 zurück. Das hohe Niveau zeigt sich im deutschen Importvolumen von Tee mit 50.381 Tonnen aus 67 Ländern weltweit.

Hitze-Spitze

Den Hitze-Spitzen-Rekord verteidigt weiterhin der Sommer 2003. Neben ihren jeweiligen Sommer-Rekorden vereint die Jahre 2003 und 2018 auch der Pro-Kopf-Konsum von Tee: Jeder Bundesbürger trank in beiden Hochsommerjahren durchschnittlich gut 26 Liter Schwarz- und Grüntee.

Kalt oder warm ein heißer Trend

Eindeutig ist: Tee ist trendiger denn je, gerade auch bei jüngeren Menschen. Ob als schlichter Schwarztee oder würziger Soja-Chai-Latte: als Wachmacher auf dem Weg zur Arbeit ist er nicht mehr wegzudenken. Mittags erfrischen sich Strandbar-Besucher mit aktuellen Tee-Drinks, und abends sorgt selbstgemachter Eis-Tee für den kühlen Ausgleich auf der Grillparty. Auch in Bars hat Tee sich schon längst als Zutat etabliert, und Genießern werden gern die Mocktails Tea ‘n Tonic oder Tea-Sour als alkoholfreie Alternative serviert.

Frische-Kick

Auch wenn es widersprüchlich klingt: Warmer Tee erfrischt bei Hitze. In südlichen Ländern wissen die Menschen um die wohltuende Wirkung: Warmer Tee kühlt und entlastet den Körper, während kalte Getränke ihn eher stressen.

Weltmeister Ostfriesland

Nicht nur in jedem nationalen Tee-Genuss-Ranking sind die Ostfriesen einige Tassen voraus – international sind sie mit jährlich gut 300 Litern Tee pro Kopf sogar absoluter Spitzenreiter und damit Weltmeister im Tee-Trinken. Ihre Top-Position ist seit Jahrzehnten unangefochten. Auch im Rekordsommer betrachten die Ostfriesen die Dinge weiter ganz entspannt. Natürlich bei einer Tasse Tee. Oder zwei. Oder mehr.

© Deutscher Teeverband e.V., Hamburg



© Deutscher Teeverband e.V., Hamburg



Foto: iStock/RossHelen

Tee als Trendzutat für angesagte Drinks - ein Tea ´n Tonic, ein Tea Sour oder ein Eistee gefällig?

Szene-Star Tee

Matcha-Eis, über Schwarzteeblättern geräucherte Jakobsmuscheln, Tee-Drinks und duftige Tea-Smoothies, komponiert aus Säften, Pürees, Blütenwasser und gekühltem Tee - „two leaves and a bud“ hat einfach Genusspotential ohne Ende. Wer weiß, was für verführerische Inspirationen wohl als nächstes auf uns zukommen?

Gut gewählt

16,5 Prozent der Tee-Genießer kaufen in Tee-Fachgeschäften. Überwiegend wird Tee aber im Lebensmitteleinzelhandel und Discounter gekauft: Mit 52,4 Prozent finden mehr als die Hälfte der Tee-Einkäufe hier statt. Die Marktanteile Gastronomie und Großverbraucher sowie Direktversand liegen mit 5,2 bzw. 4,3 Prozent etwa beim Vorjahreswert.

Die Blatt-, Beutel- oder Farbfrage

Je nach Vorliebe greifen die Deutschen für ihren Tee-Genuss bequem zum Tee-Beutel oder zum losen Tee für noch individuellere Wünsche. Das Verhältnis zwischen Blatt und Beutel hält sich konstant bei 60 zu 40 Prozent, das von Grün- zu Schwarztee liegt ebenfalls unverändert bei 73 zu 27 Prozent. Rezepte für angesagte Tee-Drinks gibt es viele für Blatt oder Beutel, schnell und bequem oder ausgefallen und anspruchsvoll. Noch wichtiger aber als die Blatt-, Beutel- oder Farbfrage: Der Tee muss schmecken!

Kundig-kultig

Genüsslich verkosten und jeden Schluck zelebrieren, Expertenwissen sammeln und austauschen, informiert sein über Sorten, Anbau und Regionen, das allein ist nichts Neues, zumindest für Weinkenner. Doch zunehmend gilt das jetzt auch für Tee. Denn für wahre Connaisseure ist die weite Welt des Tees mindestens ebenso interessant. Die kundig-kultige Tee-Begeisterung entspricht dem wachsenden Sinn für Lebensmittel-Qualität in Deutschland, die heute nahezu stellvertretend für Lebensqualität steht. Nach dem Motto „weniger ist mehr“ setzen auch Tee-Trinker verstärkt auf Qualität statt Quantität.

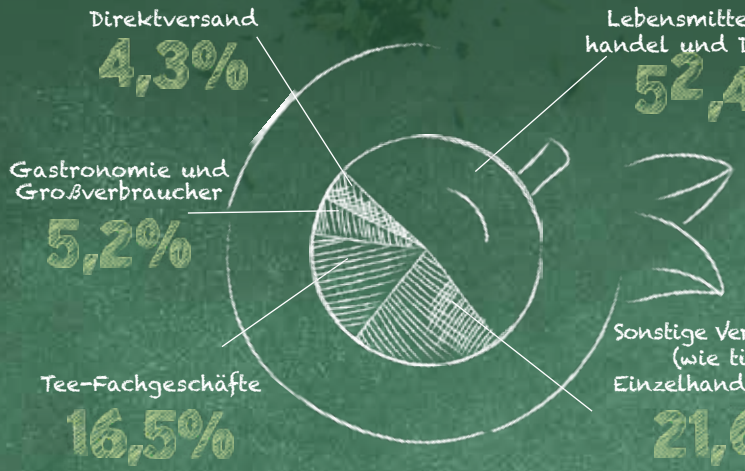
Bewusst Bio

Bio boomt und auch beim Tee: 2018 wählen Deutschlands Tee-Trinker häufiger Tees aus kontrolliert biologischem Anbau. Damit steigt die Quote weiter und macht nun fast zehn Prozent (2017: 9,4 Prozent) der gesamten Tee-Nachfrage aus.

© Deutscher Teeverband e.V., Hamburg

GUT GEWÄHLT:
MARKTANTEILE DER VERTRIEBSKANÄLE

Quelle: Deutscher Teeverband e.V., Hamburg



Der Blick über den Tassenrand zeigt, wie sich 2018 der Gesamtverbrauch von 18.074 Tonnen Tee nach Einkaufsquellen verteilt. Darüber hinaus entfällt eine erhebliche Menge Tee auf die weiterverarbeitende Industrie wie beispielsweise Tee-Getränke oder Kosmetika u.ä..

BLATT ODER BEUTELFRAGE:
VERHÄLTNIS LOSER TEE ZU TEE IN BEUTELN

Quelle: Deutscher Teeverband e.V., Hamburg

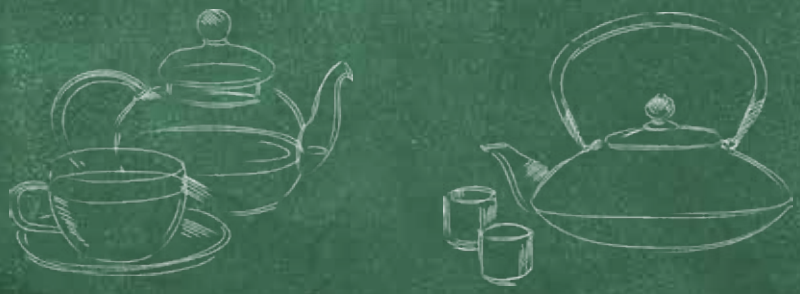


Loser Tee **60%**

Tee-Beutel **40%**

Unabhängig von der Genuss-Situation rangiert loser Blatt-Tee vor Beutel-Tee und zwar mit 60 zu 40 Prozent.

FARBFRAGE:
VERHÄLTNIS SCHWARZTEE ZU GRÜNTEE



Schwarztee **73%**

Grüntee **27%**

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schwarztee bleibt in Deutschland besonders gefragt; Das Verhältnis von Schwarz- zu Grüntee liegt auch in 2018 bei 73 zu 27 Prozent.

Foto: Adobe Stock/ XtravaganT

© Deutscher Teeverband e.V., Hamburg

Entwicklung der Tee-Importe 2018

Konsequent im Aufwärtstrend: Indien toppt mit (Schwarz)-Tee

Indien (27 Prozent) und **China** (23 Prozent) liefern gut die Hälfte des Tees, den wir in Deutschland trinken. Schon vor drei Jahren überholte Indien China im Export von Tee nach Deutschland. Während Indien uns mit fast 33 Prozent den größten Anteil Schwarztee liefert, kommt der meiste Grüntee aus China (61 Prozent).



Weitere Top-Lieferanten sind die **afrikanischen Länder** (16 Prozent), die erstmals **Sri Lanka** (14 Prozent) überholt haben.

Aus **Indonesien** erhalten wir sechs, aus den **übrigen asiatischen Ländern** sowie aus **Südamerika** je etwa vier Prozent Tee.

50.381 Tonnen Tee werden 2018 aus insgesamt 67 Ländern eingeführt, damit liegt das Importvolumen 5,9 Prozent niedriger als noch im Vorjahr. Über 18.000 Tonnen hiervon werden in Deutschland als Tee getrunken - das sind etwa 5 Prozent weniger als in 2017. Gleichzeitig exportiert der deutsche Teehandel mehr als 22.000 Tonnen Tee-Spezialitäten in insgesamt 106 Länder rund um die Welt, darunter in alle EU-Mitgliedstaaten und 79 Drittländer. Deutschland ist also Drehscheibe für Exporte.

In Deutschland veredelter Tee ist außerhalb der EU besonders in den **USA** und in der **Schweiz** begehrt. **Frankreich** ist mit 3.406 Tonnen Deutschlands größter Exportmarkt, gefolgt von den **Niederlanden** (2.035 Tonnen), **Italien** (1.320 Tonnen) und **Großbritannien** (1.070 Tonnen). Italien liegt damit erstmals vor Großbritannien und steigert seine Tee-Importe aus Deutschland um 15 Prozent.



Das großartige Tee-Angebot in Deutschland ist hinsichtlich seine außergewöhnlichen Qualität, seiner Vielfalt verfügbarer Sorten und aromatisierte Tee-Spezialitäten Weltspitze.

© Deutscher Teeverband e.V., Hamburg

GETOPPT: DIE IMPORTE NACH GRÜN- UND SCHWARZTEE IM LÄNDERVERGLEICH (IN TONNEN)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Mit fast 33 Prozent liefert Indien uns den meisten Schwarztee, wobei der meiste Grüntee aus China kommt (61 Prozent).

Foto: Adobe Stock/ XtravaganT

© Deutscher Teeverband e.V., Hamburg

ÜBERHOLT: DIE IMPORTE NACH HERKUNFTSLÄNDERN 2017 UND 2018

Herkunftsland	2017		2018	
	in Tonnen	in Prozent	in Tonnen	in Prozent
Indien	14.517,40	27,11	13.752,60	27,30
China	13.029,20	24,33	11.546,50	22,92
Afrika (Kenia, Malawi, Mosambik, Sierra Leone, Zimbabwe, Südafrika, Tansania, Ruanda)	7.333,20	13,70	7.871,60	15,62
Sri Lanka	7.345,10	13,72	6.863,10	13,62
Indonesien	3.711,60	6,93	2.969,60	5,89
Sonstige Asien (Hongkong, Iran, Japan, Malaysia, Nepal, Republik Korea, Singapur, Taiwan, Thailand, Türkei)	2.183,00	4,08	2.073,70	4,12
Südamerika (Argentinien, Brasilien)	2.061,60	3,85	2.060,20	4,09
Sonstige (Re-Importe für spätere Exporte, Veredelung)	1.518,00	2,84	1.631,70	3,24
EU-Importe (Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Österreich)	1.234,60	2,31	1.114,20	2,21
Vietnam	414,20	0,77	319,1	0,63
Georgien, Russland	196,30	0,37	179,10	0,36
Gesamt	53.544,20	100,00	50.381,40	100,00

2018 importieren wir erstmals mehr Tee aus Afrika (16 Prozent) als aus Sri Lanka (14 Prozent).

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Foto: Adobe Stock/ XtravaganT

© Deutscher Teeverband e.V., Hamburg.

Ein Spiel mit Stil



Kleine Kostprobe?

Tee ist aus der To-Go-Kultur nicht mehr wegzudenken, ob als schlichter Schwarztee, als Eis-Tee mit Zitrone oder als Chai Latte. Das Spektrum der Möglichkeiten, mit Tee ungewöhnliche Genüsse zu kreieren, ist inzwischen einmalig vielfältig und ebenso verführerisch. Sterneköche und Szenebar-Stars widmen sich ihnen mit Leidenschaft und Einfallsreichtum, und in den heimischen Küchen und Backstuben tut man es ihnen begeistert nach. Wie wär´s gleich mal mit ein paar Kostproben? Auf www.teeverband.de gibt es köstliche Rezepte zum Ausprobieren.

© Deutscher Teeverband e.V., Hamburg

High Five for Tea



BanaTeo Cocktail

Zutaten für 4 Personen:
3 TL Earl Grey Tee (oder
3 Teebeutel)
400 ml Wasser
250 ml Mineralwasser
160 ml grüner Bananenlikör
1 Limette
1/2 Banane

Zubereitung:
Tee mit kochendem Wasser übergießen, 5 Minuten ziehen lassen, durch ein Sieb geben und den Tee dabei auffangen. Erkalten lassen. Bananenlikör in Gläser gießen, Tee mit Mineralwasser mischen und über einen Löffel in die Gläser geben. Limette und Banane mit Schale in Scheiben schneiden und beides an den Glasrand stecken.

© Deutscher Teeverband e.V., Hamburg

Entwicklung des internationalen Tee-Markts 2018

Big Five der Produktion



Foto: istock/ kapulya

Innerhalb der vergangenen 100 Jahre hat sich die weltweite Tee-Produktion mehr als verzehnfacht. 2018 erhöhte sich die Weltproduktion um weitere drei Prozent auf über 5.8 Mio. Tonnen. Die Big Five - China, Indien, Kenia, Sri Lanka und Indonesien - bestimmen mit ihrer Produktion den weltweiten Tee-Markt zu 80 Prozent. 2018 steigen die Exporte der Anbauländer mit 0,6 Prozent leicht gegenüber dem Eigenbedarf.

Kenias Allzeithoch

Kenia kann 2018 nicht nur die wetterbedingten Einbußen des Vorjahres wettmachen, sondern bleibt weltweit größter Tee-Exporteur und erzielt mit einem Plus von zwölf Prozent und rund 493 Tsd. Tonnen ein Allzeit-Produktionshoch.

Obwohl **China** allein mit knapp 45 Prozent zur Welt-Tee-Produktion beiträgt, zeigt sich das rasante Wachstum der vergangenen Jahre in 2018 stark eingebremst. Als Tee-Exportland steht es mit 365 Tsd. Tonnen hinter Kenia und vor Sri Lanka an zweiter Stelle.

Sri Lanka liegt mit 272 Tsd. Tonnen erneut vor **Indien**, das 245 Tsd. Tonnen Tee exportierte. **Indonesiens** Exportvolumen befindet sich 2018 nach einem Anstieg in 2017 mit 49 Tsd. Tonnen wieder etwa auf dem Niveau der Vorjahre.

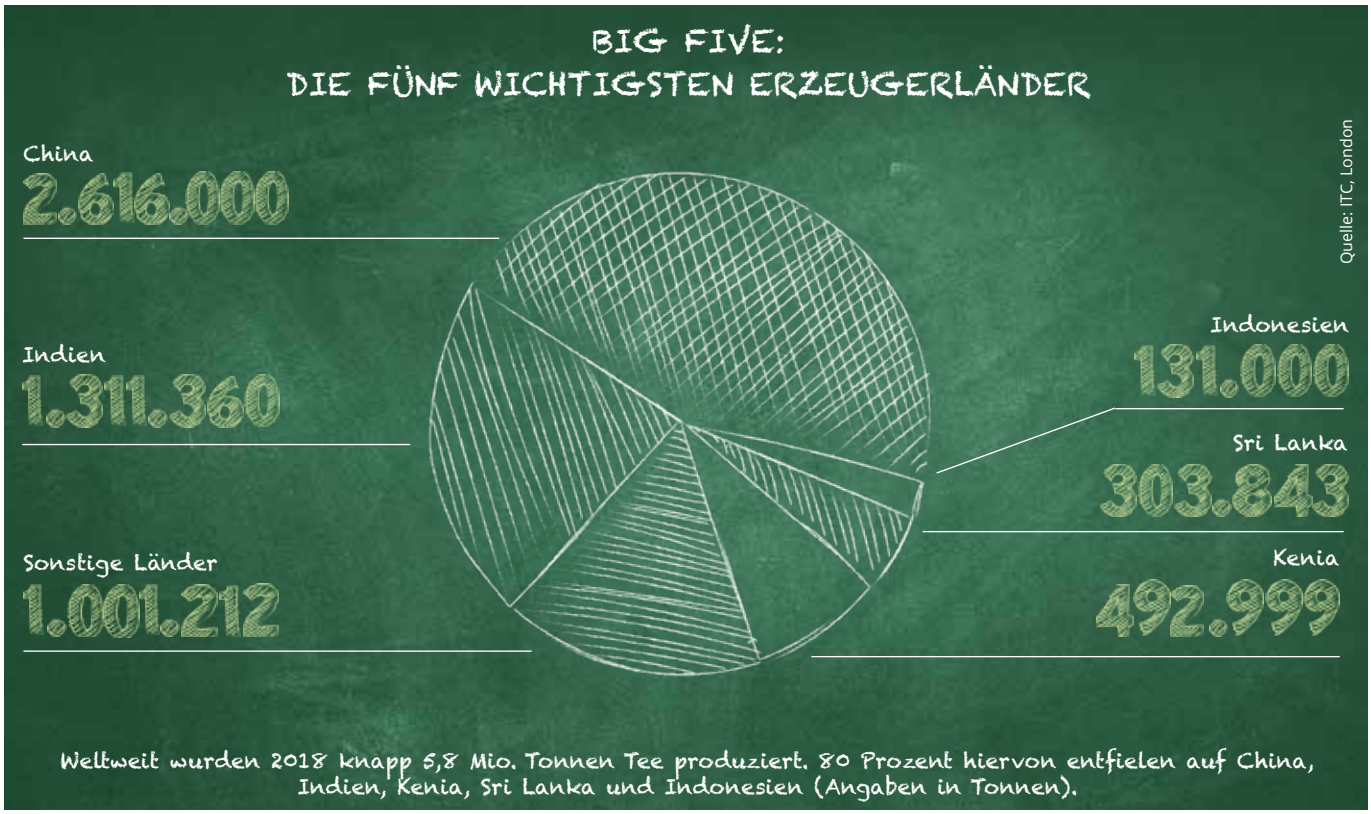


Foto: Adobe Stock/ XtravaganT

© Deutscher Teeverband e.V., Hamburg

Kurzgefasst

Kenia überrascht

Das sonnige Land im Osten Afrikas ist seit mehr als zehn Jahren nach China und Indien der drittgrößte Tee-Produzent weltweit. Im vergangen Jahr waren es rund 493 Tsd. Tonnen Tee. Und kein anderes Land der Welt exportiert mehr Tee als Kenia, wobei über die Hälfte des Tees von Kleinbauern angebaut und produziert wird, die zumeist in der Kenya Tea Development Agency (KTDA) organisiert sind. Eine Besonderheit: Die (KTDA) betreibt auf genossenschaftlicher Basis insgesamt 66 Tee-Fabriken. Durch den Zusammenschluss der 66 Fabriken wird die KTDA zum größten „Einzel-Teeproduzenten“ der Welt. 454.874 Tonnen Tee verließen 2018 die Hafenstadt Mombasa, die Heimat der weltgrößten Tee-Auktion, in alle Welt. Tee aus Kenia gehört zu den sogenannten Hochlandtees: Der Tee wird überwiegend in Höhen von 1.500 bis 2.700 Metern angebaut. Damit zählen die Tee-Regionen Kenias mit zu den weltweit höchstliegenden Tee-Anbaugebieten. Im Gegensatz zu China und Indien ist der Tee-Anbau in Kenia noch sehr jung und wird erst seit 1924 kommerziell betrieben. 1928 starteten dann die ersten Kisten Kenia-Tee, insgesamt fünf Tonnen, ihre Reise in Richtung England. Mittlerweile sichert die Tee-Wirtschaft in Kenia den Lebensunterhalt von über sechs Millionen Kenianern. Das sind etwa 16 Prozent der Gesamtbevölkerung.



© Deutscher Teeverband e.V., Hamburg

Interview

Kenia: Klima im Wandel

Sommer in Deutschland 2018. Lange Hitzeperioden, Dürre auf den Feldern, Wasserknappheit im ganzen Land - der letzte Sommer war für deutsche Verhältnisse ungewöhnlich heiß und trocken. So spürte Deutschland insbesondere im letzten Jahr die Auswirkungen des globalen Klimawandels. Doch wie sieht es in den Ursprungsländern aus, da wo der Tee angebaut wird?



Foto: KALRO-Tea Research Institute, Kericho/Kenia

Dr. John Bore, Direktor des kenianischen Forschungszentrums für Tee „KARLO-Tea Research Institute" in Kericho, dem Herzstück der kenianischen Tee-Industrie, erklärt im persönlichen Interview, warum der Klimawandel auch den Tee-Anbau in Kenia vor große Herausforderungen stellt.

Was macht kenianischen Tee so besonders? Wie wird der Tee angebaut und vermarktet?

Kenias Tee-Produktion besteht hauptsächlich aus Schwarztee, der in regenabhängiger Landwirtschaft hergestellt wird.
Es werden auch etwas grüner Tee und andere Tee-Spezialitäten, wie Purple Tea, hergestellt, obwohl die Mengen immer noch niedrig sind.

Tee wird in Kenia sowohl von Kleinbauern als auch in weit größeren Tee-Gärten angebaut. Die Kleinbauern kultivieren ihren Tee in insgesamt 21 von 47 Countys (Landkreisen).

Der Teehandel trägt circa sieben Prozent zum BIP des Landes sowie 26 Prozent zu den Exporterlösen bei. Damit ist Tee ein ganz besonderes Handelsgut in und für Kenia.

„ SCHON EINE LEICHTE DÜRREPERIODE KANN DIE TEE-PRODUKTION UM 20 PROZENT REDUZIEREN. "

2018 hatte Deutschland lange Hitzeperioden – eher untypisches Wetter. Wie sieht normalerweise ein typischer kenianischer Sommer aus?

Kenia hat das Privileg, rittlings auf dem Äquator zu liegen, was zu minimalen Sommer- und Wintereffekten führt, wie sie beispielsweise in Deutschland auftreten. Wir haben lange Regenfälle von Anfang April bis Anfang Juni und kurze Regenfälle von August bis Anfang Oktober.

„ NEUE, VEGETATIV VERMEHRTE TEESORTEN WERDEN BEREITS GEPFLANZT. "

Auch in Kenia hat sich das Wetter geändert, findet der Klimawandel statt. Es gab zum Beispiel längere Dürreperioden. Was hat das zur Folge?

Das Klima beeinflusst den Tee-Anbau in Hinblick auf eine verringerte Produktion. Im Allgemeinen kann bereits eine leichte Dürreperiode die TeeProduktion um 20 Prozent

© Deutscher Teeverband e.V., Hamburg

Interview

reduzieren. Betrachtet man zum Beispiel das Jahr 2018: Hier dauerte die Dürre etwas länger als bis Ende April, obwohl sie für gewöhnlich schon Ende März endet. Dadurch verbuchte die Tee-Produktion für das Segment der Kleinbauern bereits eine Reduzierung um fast 50 Prozent.

„ DÜRREN SIND EINE ERNSTHAFTE BEDROHUNG FÜR DAS EINKOMMEN DER KLEINBAUERN. “

Das stellt eine ernsthafte Bedrohung für das Einkommen der Kleinbauern dar, da diese für ihren Lebensunterhalt zu sehr auf Tee angewiesen sind. Darüber hinaus könnte durch eine zu lange Dürreperiode auch die Tee-Qualität ebenfalls negativ beeinflusst werden.

Wie reagieren die Tee-Anbauer auf den Klimawandel?

Eine Reihe von Kleinbauern pflanzt bereits neue, vegetativ vermehrte Teesorten. Diese neuen Pflanzen wurden speziell so gezüchtet, dass sie besser mit der Dürre umgehen können, dabei trotzdem noch ertragreich sind und auch weiterhin eine hohe Tee-Qualität gewährleisten.

Zudem werden weiterhin gute landwirtschaftliche Praktiken eingesetzt, wie zum Beispiel das Verbleiben des gestutzten Pflanzmaterials der Teesträucher auf dem Feld, um dadurch den Büschen Mulch anzubieten und Nährstoffe zu recyceln.

Einige Teebauern haben es sich zusätzlich zur Aufgabe gemacht, Schattenbäume auf den Teefeldern zu pflanzen. Zum Verständnis: Schattenbäume senken unter Anderem das Mikroklima auf den Feldern bei hohen Tagestemperaturen und verringern die Auswirkung von Hagelschlag auf den Teeblättern.

Die sorgfältige Anwendung anorganischer Düngemittel in den empfohlenen Mengen trägt dazu bei, die Ernte-Erträge das ganze Jahr über konstant zu halten. Einige Landwirte wenden jedoch auch organischen Dünger an, um die mikrobielle Gesundheit des Bodens und die Speicherkapazität für das Wasser zu verbessern, damit die Pflanzen auch in extrem heißen Perioden überleben.

Wie geht es weiter?

Vor uns liegen viele Herausforderungen, die ein schnelles Eingreifen erfordern. Es gibt die Unvorhersehbarkeit von Wetterereignissen, wie der örtlichen Niederschlags-Verteilung und zeitlichen Niederschlags-Verschiebungen. Dieses ist insbesondere für Züchter von Teepflanzen ein großer Unsicherheitsfaktor.

Die Entwicklung von Kultivaren, die unvorhersehbare Ereignisse aushalten und diesen standhalten können, ist eine wirkliche Aufgabe.

„ DER KLIMAWANDEL BEDEUTET EINE GROSSE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE NACHHALTIGKEIT DER BRANCHE. “

Derzeit gibt es einen Wechsel von altem und überalterten Pflanzmaterial an Teesträuchern, die wenig Ertrag bringen, hin zu vegetativ vermehrten Pflanzmaterialien, die viel Ertrag bringen und von guter Qualität sind. Dieser Wechsel könnte jedoch unter Umständen dazu führen, dass die Landwirte neues Pflanzmaterial beziehen, das für Gebiete mit geringer Wasserverfügbarkeit bestimmt ist, und sie so dazu ermutigen, in Gebieten Tee zu pflanzen, die für eine nachhaltige Tee-Produktion bisher keine oder nur eine marginale Rolle spielten.

Gibt es zeitliche Vorhersagen, die belastbar sind?

Es wurden Zukunftsprognosen erstellt, um die Stakeholder der

© Deutscher Teeverband e.V., Hamburg

Interview

Tee-Wirtschaft entsprechend zu informieren und vorzubereiten. Die Reduzierung der Niederschläge um 80 Prozent und die Erhöhung der Temperaturen bis 2099 könnten eine große Herausforderung für die Nachhaltigkeit der Branche darstellen.

Berechnungen zeigen einen Rückgang der Eignungsgebiete für Tee, insbesondere im Westen des Rift Valley, und eine Verlagerung in noch höhere Lagen (2000 bis 2300 Meter NHN). Für diese Prognosen wurden aber nur aktuelle Teesorten, Statistiken und Managementpraktiken berücksichtigt.

Welche Maßnahmen wurden bisher ergriffen und was ist in Planung?

Das „Tea Research Institute“ hat weitere Sorten von Teepflanzen entwickelt, die gegenüber einigen der zu erwartenden biotischen Faktoren der lebenden Umwelt wie Parasiten und abiotischen Faktoren der unbelebten Umwelt wie Temperatur, Boden oder Nässe tolerant sind, ohne die Ernte-Erträge und die Tee-Qualität zu beeinträchtigen.

„NEUE TEEPFLANZEN SOLLEN QUALITÄT UND ERTRAG SICHERN.“

Es wurden außerdem die bisherigen gute landwirtschaftliche Praktiken weiter erforscht und den Landwirten verständlich vermittelt, um Verluste bei extremen Wetterereignissen aufgrund des sich ändernden Klimas abzufedern.

Wie sich die Niederschlagsvariabilität auf die Tee-Erträge und -Qualität unter den Bedingungen der fortschreitenden Erderwärmung auswirkt, bleibt noch zu klären. Für schwere Wetter-Ereignisse wie Hagelschlag und Frost ist die Entwicklung weiterer Sorten an Teepflanzen geplant, die unter instabilen Bedingungen überleben können.

Im Hochland Kenias, östlich und westlich des Great Rift Valleys, liegt in Höhen zwischen 1.500 und 2.700 Metern das Hauptanbaugebiet des kenianischen Tees.



Foto: Adobe Stock/ Yarr65

Foto: KALRO-Tea Research Institute, Kericho/Kenia

Die kenianische Teewirtschaft ist Lebensgrundlage für rund 700.000 Kleinbauern, die ausschließlich auf den Tee-Anbau und -handel angewiesen sind.

© Deutscher Teeverband e.V., Hamburg



Deutscher Teeverband e.V. · Sonninstraße 28 · 20097 Hamburg
Tel. 040-23 60 16-34 · Fax 040-23 60 16-11
tee@wga-hh.de · www.teeverband.de

Bei Veröffentlichung – für rein redaktionelle Zwecke – unserer Information und unseres Bildmaterials sowie der Grafiken bitten wir um die Quellenangabe „www.teeverband.de“ und ein Belegexemplar. Unser gesamtes Bild- und Informationsmaterial steht ausschließlich für die redaktionelle Nutzung zur Verfügung. Darüber hinaus – das heißt, für jedwede andere als rein redaktionelle Nutzung – sind alle Rechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung ausdrücklich vorbehalten. Sämtliche Inhalte, insbesondere Abbildungen, Fotos, Grafiken und Texte dürfen in keiner Weise ohne vorherige schriftliche Genehmigung reproduziert, vervielfältigt oder verbreitet werden.